ENTSCHEIDUNGSHILFE

Geburt:
Wo soll mein Kind zur Welt kommen?

Ist eine vaginale Geburt geplant und bestehen keine besonderen gesundheitlichen Risiken, haben Sie die Wahl, wo Sie Ihr Kind bekommen möchten. Sie können sich aussuchen, ob Sie sich in einer Klinik oder einem Geburtshaus anmelden oder ob Sie eine Hausgeburt planen.

Neben medizinischen Aspekten sind auch Ihre Wünsche und Bedürfnisse bei der Wahl des Geburtsorts wichtig. Diese Entscheidungshilfe soll Sie dabei unterstützen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten abzuwägen.

Oft ist es hilfreich, sich vorab zu überlegen, was man möchte – jedoch ist bei einer Geburt nicht alles planbar und es lässt sich nicht vorhersagen, wie sie laufen wird. Sie können Ihre Entscheidung auch kurzfristig ändern.

ES GIBT FOLGENDE MÖGLICHKEITEN

- Geburtsklinik
- Geburtshaus
- Hausgeburt

Manchmal ist die Geburt nur in einer Klinik möglich, etwa bei einem Kaiserschnitt.

Die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeiten sind auf den folgenden Seiten beschrieben.

INFORMIERT ENTSCHEIDEN

Diese Entscheidungshilfe enthält wahrscheinlich nicht alle Informationen, die für Sie wichtig sind. Sie kann ein Gespräch mit der Hebamme, der Ärztin oder dem Arzt nicht ersetzen, soll es aber unterstützen. Die Entscheidung hängt auch von persönlichen Faktoren ab, etwa Ihren Lebensumständen, den Möglichkeiten in der Nähe Ihres Wohnorts oder Ihren Erfahrungen bei einer früheren Geburt.

! Nehmen Sie sich die Zeit, sich in Ruhe zu informieren, und lassen Sie sich bei Ihrer Entscheidung nicht unter Druck setzen.

VOR- UND NACHTEILE DER MÖGLICHKEITEN

<table>
<tr><th></th><th>Geburtsklinik</th><th>Geburtshaus</th><th>Hausgeburt</th></tr>
<tr><td>Wo kommt das Kind zur Welt?</td><td rowspan="2">Die Geburt findet im Kreißsaal einer Klinik statt, begleitet von einer Hebamme und oft auch von einer Ärztin oder einem Arzt.</td><td>Im Geburtshaus gibt es speziell eingerichtete Zimmer für Geburten.</td><td>Zu Hause wird ein Raum für die Geburt vorbereitet.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Die Geburt wird von einer Hebamme begleitet, die schon während der Schwangerschaft die Betreuung übernimmt. Eine zweite Hebamme kann unterstützen.</td></tr>
<tr><td>Für wen kommt sie infrage?</td><td>Für alle.</td><td colspan="2">Für Schwangere ohne besondere gesundheitliche Risiken, die eine vaginale Geburt planen. Die Hebamme, die Gynäkologin oder der Gynäkologe berät dazu.</td></tr>
<tr><td>Was sind Vorteile?</td><td>Eine ärztliche Beratung und Behandlung ist jederzeit möglich. Oft gibt es eine angegliederte Kinderklinik.

Es gibt mehr Optionen zur Schmerzlinderung, zum Beispiel eine PDA.</td><td colspan="2">Betreuung durch die vertraute Hebamme für die ganze Dauer ihrer Schicht oder der Geburt.

Wohnliches und ruhiges Umfeld.

Die Geburt kann selbstbestimmter erlebt werden.</td></tr>
<tr><td>Was sind Nachteile?</td><td>Man kennt das Klinikpersonal meist nicht. Das Personal kann während der Geburt wechseln.

Unvertraute Umgebung, die laut und unruhig sein kann.</td><td colspan="2">Es sind keine Ärztinnen und Ärzte vor Ort. Daher dauert es länger, bis eine (kinder-)ärztliche Versorgung möglich ist. Die Fahrt in die Klinik kann im Notfall wertvolle Zeit kosten.

Es gibt weniger Optionen zur Schmerzlinderung.</td></tr>
<tr><td>Was sind Besonderheiten?</td><td rowspan="2">Geburtskliniken werden in vier Stufen eingeteilt, je nach Umfang der medizinischen Versorgung.

Wenn es keine erhöhten gesundheitlichen Risiken gibt, kommt auch ein hebammengeleiteter Kreißsaal infrage. Die Hebammen rufen dort eine Ärztin oder einen Arzt nur bei Bedarf hinzu.</td><td colspan="2">Es ist wichtig, vorab mit der Hebamme zu besprechen, was bei Komplikationen zu tun ist, und sich zu informieren, wie weit die nächste Klinik entfernt ist.

Etwa 18 von 100 Frauen wechseln kurz vor oder während der Geburt in eine Klinik.

Die Rufbereitschaft der Hebamme muss man selbst bezahlen. Manche Krankenkassen zahlen einen Anteil.</td></tr>
<tr><td>Je nach Wohnort kann das nächste Geburtshaus weit entfernt sein.

Mutter und Kind bleiben nach der Geburt nur für einige Stunden dort.</td><td>Je nach Wohnort kann es schwierig sein, eine Hebamme für die Hausgeburt zu finden.</td></tr>
</table>

IHRE ENTSCHEIDUNG

Nun können Sie die Vor- und Nachteile der jeweiligen Möglichkeit für sich bewerten. Welche passt am ehesten zu Ihnen und Ihrer Lebenssituation – und welche eher nicht?

WAS IST IHNEN BEI DER ENTSCHEIDUNG WICHTIG?

Hier können Sie festhalten, was Sie bei der Wahl besonders beschäftigt. Welche Überlegungen spielen für Ihre Entscheidung eine Rolle? Wie wichtig sind sie Ihnen? Kreuzen Sie die Aussagen an, die auf Sie zutreffen, und ergänzen Sie bei Bedarf eigene Aussagen. Sie können eine Reihenfolge festlegen: Markieren Sie die für Sie besonders wichtigen Aussagen zum Beispiel mit einer 1, die etwas weniger wichtigen mit einer 2 und so weiter.

Welche Aussagen treffen auf mich zu?		**Meine Reihenfolge (1, 2, ...)**
Eine wohnliche und ruhige Atmosphäre bei der Geburt ist mir sehr wichtig.	○	
Ich möchte für mein Kind im Notfall eine schnelle kinderärztliche Versorgung.	○	
Ich wünsche mir eine Eins-zu-eins-Betreuung durch eine vertraute Hebamme.	○	
Ich möchte eine Periduralanästhesie (PDA).	○	
Ich wohne auf dem Land und könnte bei Problemen nicht so schnell eine Klinik erreichen.	○	
	○	
	○	
	○	
	○	
	○	

WELCHE MÖGLICHKEIT KOMMT FÜR SIE INFRAGE?

Hier können Sie die einzelnen Möglichkeiten einschätzen. Kreuzen Sie in der Tabelle an, welche Möglichkeit Sie sich vorstellen können, und tragen Sie ein, was für Sie dafür und dagegen spricht.

Welche Möglichkeit kommt für mich infrage?		Was spricht für mich dafür?	Was spricht für mich dagegen?
Geburtsklinik	○		
Geburtshaus	○		
Hausgeburt	○		

WIE WEIT SIND SIE MIT IHRER ENTSCHEIDUNG?

Hier können Sie eintragen, wie weit Sie mit Ihrer Entscheidung sind.
Markieren Sie den Stand Ihrer Entscheidung auf der Skala von 0 bis 10.

0 **10**

Ich bin noch unentschieden.

Ich habe für mich eine Entscheidung getroffen.

Wenn Sie noch unentschieden sind und weitere Unterstützung brauchen, finden Sie auf den nächsten Seiten Hinweise und weitere Informationen.

WAS BRAUCHEN SIE NOCH FÜR IHRE ENTSCHEIDUNG?

Falls Sie weitere Unterstützung brauchen, können Sie Folgendes tun:

Wissen Wenn Sie das Gefühl haben, nicht ausreichend informiert zu sein	☐ Die Fragen aufschreiben, die Sie beschäftigen (siehe unten). ☐ Diese Entscheidungshilfe und Ihre Frageliste zum nächsten Termin bei Ihrer Hebamme, Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt mitnehmen und besprechen. ☐ Sich zusätzlich informieren, zum Beispiel im Internet – aber achten Sie auf seriöse Quellen!
Unterstützung Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie weitere Unterstützung benötigen	☐ Besprechen Sie die verschiedenen Möglichkeiten mit einer Vertrauensperson (zum Beispiel Ihrer Hebamme, Ihrer Ärztin, jemandem aus Ihrer Familie oder einem Freund). ☐ Wenden Sie sich an eine Beratungsstelle oder Selbsthilfegruppe. Dazu finden Sie Hinweise auf der nächsten Seite. ☐ Suchen Sie sich Unterstützung für Ihre Entscheidung (zum Beispiel Transport oder Begleitung bei nötigen Wegen, Kinderbetreuung).

HILFE FÜR DAS GESPRÄCH MIT IHRER HEBAMME, IHRER ÄRZTIN ODER IHREM ARZT

Welche Fragen sind noch offen? Was beschäftigt Sie noch? Notieren Sie sich Ihre Fragen oder eigenen Überlegungen für das Gespräch.

Hier finden Sie eine Liste möglicher Fragen:

www.gesundheitsinformation.de/frageliste

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ZU FOLGENDEN THEMEN FINDEN SIE IM INTERNET:

	Wo soll mein Kind zur Welt kommen? www.gesundheitsinformation.de/wo-soll-mein-kind-zur-welt-kommen
	Geburt www.gesundheitsinformation.de/geburt
	Mit Geburtsschmerzen umgehen www.gesundheitsinformation.de/mit-geburtsschmerzen-umgehen
	Wann kommt ein Kaiserschnitt infrage? www.gesundheitsinformation.de/wann-kommt-ein-kaiserschnitt-infrage
	Im Krankenhaus www.gesundheitsinformation.de/im-krankenhaus
	Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen www.gesundheitsinformation.de/selbsthilfegruppen-und-beratungsstellen
	Wie finde ich gute Gesundheitsinformationen im Internet? www.gesundheitsinformation.de/wie-finde-ich-gute-gesundheitsinfos

HERAUSGEBER

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
www.gesundheitsinformation.de/ueber-uns

Stand: 10/2026

Das Format dieser Entscheidungshilfe basiert auf folgenden Vorarbeiten:

- Ottawa Personal Decision Guide. O'Connor, Stacey, Jacobsen 2012. Ottawa Hospital Research Institute and University of Ottawa, Canada. [Deutsche Übersetzung und Adaption: IQWiG 2013]
- MAKING SDM A REALITY – Vollimplementierung von Shared Decision Making im Krankenhaus – G-BA Innovationsfonds 2023
- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG). Erstellung einer Entscheidungshilfe zu Gebärmutterentfernungen: Rapid Report; Projekt P18-01. 2019.